



■ Leobersdorfs Verkehr unter der Lupe: Die BOKU-Studenten und ihre Betreuer mit Bürgermeister Andreas Ramharter und Infrastruktur-Ausschussobmann GGR Gerhard Tschakert.

Foto: z.V.g.

Uni analysierte den Verkehr

VP: „Unser Hauptanliegen wurde nicht berücksichtigt“

LEOBERSDORF. - 30 Studenten des Instituts für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur (BOKU) nahmen in den vergangenen Monaten das Verkehrskonzept Leobersdorfs genau unter die Lupe und präsentierten nun ihre Ergebnisse.

Wie sieht es mit dem Leobersdorfer Verkehrskonzept und dem Thema innerörtliche Mobilität aus? Im Zuge eines Seminars nahmen über 30 Studenten der Universität für Bodenkultur im Zuge eines Seminars die Marktgemeinde genauer unter die Lupe und erstellten ein Verkehrskonzept. Autos, Parkplätze, Fahrräder, Fußwege, Bushaltestellen – all das wurde detailliert erforscht und kürzlich dem Gemeinderat präsentiert, versehen mit Verbesserungsvorschlägen. „Leobersdorf hat 20er, 30er, 40er und 50er Zonen. Das kann verwirrend für die Autofahrer sein“, erklärt Studentin Cordula Müller. Generell wäre in Leobersdorf der motorisierte Verkehr zu stark vertreten. Müller ergänzt, dass sie kaum eine Gemeinde in der Größenordnung von Leobersdorf kenne, die so

viel öffentliche Parkflächen anbiete. „Ich bin froh, dass wir die Studie durchgeführt haben, denn die Studenten haben mit einem frischen Blick den Verkehr in Leobersdorf analysiert und wertvolle Inputs geliefert“, bedankte sich Bgm. Andreas Ramharter (Liste Zukunft) für die Vorschläge. Der VP Leobersdorf geht das Konzept

jedoch nicht weit genug. „Unser Hauptanliegen „Verkehrskonzept in der Haydngasse“ wurde nicht beleuchtet. Dies wäre deswegen am wichtigsten gewesen, weil diese – und andere Nebenstraßen – durch die unsinnige Strassensperre der Partei Liste Zukunft im Sommer immer zur Ausweichtrecke werden“, meint GGR Johann Zöhling (VP). Festhalten möchte er jedoch, dass die Kooperation eine Idee der VP war: „Wer hat’s erfunden? Die VP Leobersdorf“, schmunzelt Zöhling.



■ Ihnen geht das Konzept nicht weit genug: GGR Johann Zöhling und GR Thomas Imber, die nun eine rasche Umsetzung des Konzepts fordern.

Foto: WoGa